



STIFTUNG  
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN  
BERLIN-BRANDENBURG

Findbuch

Bestand 7.12.

Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias

Entstehungszeitraum: 1916 - 1999

Bearbeitet: Benedikt Wittenbrink

Erstellt: Potsdam, September 2023

## Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias

Findmittel

Signatur: 7.12.

Entstehungszeitraum: 1916 - 1999

# Inhaltsverzeichnis

Geschichte des Registraturbildners	I
Bestandsgeschichte	III
Angaben zum Bestand: Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias	3
Verzeichnis der Archivalien	4

## **Geschichte des Registraturbildners**

Die Berliner Bronzekunstwerkstatt G. M. Matthias wurde vom Ziseleur Gustav Moritz Matthias am 1. Oktober 1909 gegründet. Der Betrieb in der Kreuzberger Prinzenstraße 90 stellte bis zum Ende der zwanziger Jahre ausschließlich Bronzefiguren her. Mit dem Guss wurden andere Firmen beauftragt. Eine Ausnahme bildet die Zeit des 1. Weltkrieges.<sup>1</sup> Die Firma C. Niemann & Co kaufte der Werkstatt Matthias den Katalog, die Original-Kundenliste und Modelle ab. Im Jahr 1919 erwarb Matthias diese zurück, erhielt aber die Zusammenarbeit mit der Firma aufrecht.<sup>2</sup> Kurze Zeit später übernahm er die Firma Fritz Steinbach, was sich als eine folgenschwere Entscheidung herausstellen sollte da die Modelle der Fa. Steinbach von anderen Firmen rechtswidrig gebraucht wurden. So musste Matthias einen Rechtsstreit über die Urheberrechtsverletzung seiner neuen Modelle ausfechten.<sup>3</sup>

Am 1. April 1934 schloss Wilfried Matthias, der Sohn von Gustav Moritz Matthias, die Realschule ab und begann eine Ausbildung zum Ziseleur. 1937 bestand er seine Gesellenprüfung und besuchte bis 1940 die Badische Meisterschule für Kunst und Kunstgewerbe in Pforzheim, die er drei Jahre später mit der Meisterprüfung abschloss. Wilfried Matthias Kriegsdienst (1941–1945) endete in britischer Kriegsgefangenschaft aus der er nach drei Jahren entlassen wurde. Zwischen 1949 und 1952 folgte eine nicht genauer beschriebene Meistertätigkeit in der Beleuchtungskörperindustrie. Dann wurde Wilfried schließlich Mitinhaber im väterlichen Betrieb.<sup>4</sup>

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde eine Abmachung zwischen der Generalverwaltung des vormals regierenden preußischen Herrscherhauses, den ehemaligen Staatlichen Schlössern und Gärten und dem Kunstgewerbemuseum Berlin getroffen, nach der G. M. Matthias die Ruinen der zerstörten Schlösser Monbijou, Charlottenburg und Berliner Schloss nach „Kunstschrott“ durchsuchen durfte. Die geborgenen Fragmente gingen dann in den Besitz der Fa. Matthias über mit der Auflage, sie zu restaurieren bzw. zu rekonstruieren. Da die oben genannten Stellen bis zur Währungsreform nahezu zahlungsunfähig waren, wurde G. M. Matthias in „Naturalwährung“ bezahlt. Die Fa. Matthias wurde also mit „Kunstschrott“, mit geborgenen Spolien aus den Schlössern, für ihre Arbeitsleistung und den

---

<sup>1</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 2. Brief vom 02.06.1977 an Gerhard Rupp.

<sup>2</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Verträge aus den Jahren 1916 und 1919 mit C. Niemann & Co.

<sup>3</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Dokumente Fa. Fritz Steinbach und Klageschrift.

<sup>4</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 1. Lebenslauf Wilfried Matthias.

Materialaufwand entlohnt, den sie in den Folgejahren je nach finanzieller Situation wieder an die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten (VSSG) zurückverkaufte.<sup>5</sup> Es bestanden gute Beziehungen zwischen Dr. Margarete Kühn der Direktorin der VSSG und Gustav Moritz Matthias.

In den Folgejahren wurde eine große Menge Objekte aus den Schlössern, im Besonderen aus dem Schloss Charlottenburg, von der Firma Matthias restauriert, rekonstruiert oder kopiert und der VSSG zum Kauf angeboten. Darunter befanden sich vor allem Beleuchtungskörper also Kronleuchter, Wandbranchen oder Tischleuchter. Auch Skulpturen wurden von Matthias restauriert oder nachgearbeitet.

1958 starb Gustav Moritz Matthias. Wilfried Matthias übernahm die Firma, die zu diesem Zeitpunkt bereits seit mindestens zehn Jahren in der Mohriner Allee 94–98, bis 1961 Mariendorfer Alle 94–98,<sup>6</sup> in Britz ihren Firmensitz hatte der gleichzeitig Wohnort der Familie Matthias war. Vorher lebten Gustav Moritz Matthias und seine Frau in der Kommandantenstraße in Kreuzberg, welche im Krieg stark zerstört wurde.<sup>7</sup> Neben seiner Tätigkeit als Inhaber der Werkstatt war Wilfried Matthias ein hoch angesehenes „Vorstandsmitglied im Bundesinnungsverband für Graveure, Ziseleure und verwandte Berufe“ wie auch „Fachgruppenleiter für das Ziseleurshandwerk der Bundesrepublik Deutschland beim Bundesinnungsverband“. Außerdem war er „vereidigter Sachverständiger als Ziseleur“, „Vorsitzender der Meister- und Gesellenprüfung“ und „ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Berlin“.<sup>8</sup> Wilfried Matthias hatte damit hervorragende Verbindungen zu vielen Kollegen seines Faches. Dr. Martin Sperlich, der Dr. Margarete Kühn als Direktor der VSSG nachfolgte, stand auch privat in Kontakt mit Wilfried.

In den Hochzeiten hatte die Firma bis zu 20 Angestellte.<sup>9</sup> Da das Ziseleurshandwerk unter einer schwächelnden Auftragslage litt begann die Firma, auch Schriften anzubieten etwa für Briefkastenplatten oder auch für Grabsteine.<sup>10</sup>

Nach dem Tod von Wilfried Matthias 1982 übernahm Martin Zeiler die Werkstatt, blieb jedoch nicht lange.<sup>11</sup> Elisabeth Matthias, Wilfrieds Frau, führte die Firma weiter, wie einige

---

<sup>5</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./3. Brief an Dr. Sperlich vom 23.03.1973 (Abschrift vom Original).

<sup>6</sup> Berlingeschichte.de, <https://berlingeschichte.de/strassen/bez14h/m150.htm>, Letzter Zugriff: 11.09.2023.

<sup>7</sup> Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

<sup>8</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6 – 1. Lebenslauf von Wilfried Matthias.

<sup>9</sup> Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

<sup>10</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./6. Aufträge von Privatleuten.

<sup>11</sup> Aussage Stefan Matthias vom 13.09.2023.

Leihgaben der Firma (z. B. Deutscher Bundestag) belegen.<sup>12</sup> In der Werkstatt wurde aber nicht mehr weiter produziert.

## **Bestandsgeschichte**

Die Bronzekunstwerkstatt wurde 2005 von der Firma Matthes Graveur- und Bronzekunstwerkstatt übernommen,<sup>13</sup> trotzdem blieben die Akten und viele Objekte im Familienbesitz. Nach der Kontaktaufnahme zwischen Stefan Matthias und der SPSG erfolgte eine erste Sichtung der Dokumente. Bei einem weiteren Treffen erhielt die SPSG temporär einige Akten zur Mitnahme. Dabei wurden Teile digitalisiert.

Im Jahr 2021 erwarb die Stiftung den Objektnachlass der Bronzekunstwerkstatt Matthias, der sich auf 65 Kisten verteilt sowie deren schriftlichen Nachlass, in Form von sieben Aktenordnern. Der Materialnachlass besteht zum großen Teil aus Werkstatt-Fragmenten.

Im Rahmen eines studentischen Praktikums wurde der Materialnachlass im Fragmente-Depot des Schlosses Charlottenburg fotografiert und inventarisiert. Die Unterlagen, die in Aktenordnern vorlagen, wurden nach der technischen Bearbeitung, d.h. Entfernung aller Metallteile, in eine Schlauchheftung gebracht, um die innere Ordnung zu erhalten. Alle Unterlagen erhielten eine Signatur, die als Identifikationsmerkmal der Akteneinheit dient. Weiterhin wurde für jede Akteneinheit ein Aktentitel gebildet, der den Akteninhalt beschreibt. Darüber hinaus wurde, wo der Titel den Inhalt nicht ausreichend darstellt, ein Enthält-Vermerk vergeben (im Findbuch unter der Bezeichnung Form und Inhalt), der weitere Informationen zum Inhalt aufzählt. Bei herausragenden Einzeldokumenten oder personenbezogenen Vorgängen wurden diese in einem Darin-Vermerk erfasst. Jede Akteneinheit weist eine Datierung auf, soweit diese ersichtlich war. Daneben wurden weitere Informationen in der Datenbank erfasst, wenn diese für die Auswertung der Unterlagen hilfreich erschienen.

## **Erläuterungen zu Enthält Vermerke**

---

<sup>12</sup> Potsdam, SPSG, Archiv, 7.12./5. Rechnungen zu Leihgaben an den Deutschen Bundestag.

<sup>13</sup> Graveurwerkstatt.de, <http://graveurwerkstatt.de/>, Letzter Zugriff: 15.09.2023.

Enthält unter anderem (u. a.): Der Vermerk enthält nur eine Auswahl aus dem Akteninhalt.

Enthält vor allem (v. a.): Der Vermerk erfasst nur eine Auswahl aus dem Inhalt der Akteneinheit die den überwiegenden Teil wiedergibt.

Enthält auch (v. a.): Der Vermerk berichtigt unzutreffende Angaben eines Aktentitels, die zu eng gefasst sind, also nur einen Teil der in der Akteneinheit behandelten Gegenstände, Tatsachen und Vorgänge umfassen.

## Angaben zum Bestand: Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias

### Identifikation

**Signatur:**

7.12.

**Titel:**

Firmenarchiv Bronzekunstwerkstatt Matthias

**Entstehungszeitraum:**

1916 - 1999

### Anmerkungen

**Allgemeine Anmerkungen:**

Materialnachlass befindet sich im Fragmente-Depot Schloss Charlottenburg



## Verzeichnis der Archivalien

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1967

**Signatur:**

7.12./1

**Titel:**

Fotos aus der Tätigkeit der Bronzegießerei Matthias

**Entstehungszeitraum:**

1939 - 1966

**Form und Inhalt:**

Fotos Veranstaltungen, Kunstobjekte, Werkstatt, Geschäftsschilder.- Negative.

darin: Märchenbrunnen Friedrichshain, astronomische Messinstrumente, Untersatz chinesische Porzellanplastik, Amtskette Bürgermeister Waldkraiburg (Bayern), Kandelaber und Heldenschrein (Geschenk der SA zum Führergeburtstag 1939).

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1985

**Signatur:**

7.12./2-1

**Titel:**

Angebote und Schriftverkehr

**Entstehungszeitraum:**

1953 - 1984

**Form und Inhalt:**

u. a.: Neue Quadriga, Kontakt mit Bauamt und Fa. Daniel & Kluge. – Kostenangebote an VSSG und Senat von Berlin (z.B. Figürlicher Wandleuchter Mausoleum, Bronzekronleuchter mit Glasbehang Eichengalerie uvm.).- Korrespondenz mit Leitung VSSG.

e. a.: Restaurierung- „Marc Aurel“ und Ausstellung „Bilder des Menschen in der Kunst des Abendlandes“.- Ausstellung „Eisen statt Gold“.- Notizen und Zeitungsausschnitte mit Bezug auf Unternehmer.- Zahlungsbestätigungen, Leistungsverzeichnisse und Rechnungen von Aufträgen z.B. Bronzeplastik „Zarin Alexandra von Bläser“, zwei große Girandolen uvm.).- Fa. Bartsch Fotowerkstatt.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1975

**Signatur:**

7.12./2-2

**Titel:**

Angebote und Schriftverkehr

**Entstehungszeitraum:**

1961 - 1974

**Form und Inhalt:**

u. a.: Amtskette Stadt Waldkraiburg.- Kostenangebote an die VSSG, Senat von Berlin und Direktion der SSG in Hessen (z.B. Marmorstatue Carrara „Würfelspielendes Mädchen, vier paar 2flammige Wandleuchter uvm.).- Korrespondenz mit den Firmen Dressler & Co sowie Palme & Walter.

e. a.: Rechtsstreit wegen Auftrag vom Land Berlin für vier wasserspeiende Löwenköpfe auf dem Belle-Alliance-Platz.- Skizzen.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1982

**Signatur:**

7.12./3

**Titel:**

Schriftverkehr

**Entstehungszeitraum:**

1916 - 1981

**Form und Inhalt:**

u. a.: C. Niemann & Co.- Übernahme Fa. Fritz Steinbach, Klageschrift wegen Urheberrechtsverletzung.- Kostenangebote an VSSG.- Eisengusssäule „Amazonensäule“ Entwurf J. H. Stracks, modelliert August Fischer.- Korrespondenz mit verschiedenen Uhrmachern (Alfred Wolf, Werner Paul, Guido Dobler, Karl Otto Faulhaber, Erich Grohs, Firma Kozel und Joh. Feigel).- Korrespondenz mit Dr. Sperlich, Dr. Baer und Herrn Thilo wegen Fragen zum Eigentumsrecht einiger Objekte.

e. a.: Fotos zu Eisengusssäule „Amazonensäule“ und Karteluhr.- Zeitungsartikel „Berlin und die Antike“.- Gussauftrag an die Bildgießerei Seilert & Siebert.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1961

**Signatur:**

7.12./4

**Titel:**

Foto Kunstgut

**Entstehungszeitraum:**

1960

**Bemerkungen zur Datierung:**

um 1960

**Form und Inhalt:**

u.a.: Kunstgut aus Schloss Charlottenburg.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.2000

**Signatur:**

7.12./5

**Titel:**

Schriftverkehr zu Leihgaben

**Entstehungszeitraum:**

1972 - 1999

**Form und Inhalt:**

v.a.: Ausstellung „Fragen an die Deutsche Geschichte“ Deutscher Bundestag.-Preußen Ausstellung „Preußen-Versuch einer Bilanz“ Gropius Bau.- Preußen Ausstellung „Berlin: Von der Residenzstadt zur Industrie-Metropole“ TU Berlin.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier** (Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1982

**Signatur:**

7.12./6

**Titel:**

Schriftverkehr

**Entstehungszeitraum:**

1966 - 1981

**Form und Inhalt:**

u. a.: World Fine Antiques.- Hans Heinz Pukall.- Metallkunst Ottmann.- Verlag Ullstein GmbH.- Gerhard Rupp.- Leo Spik Kunstversteigerungen.- Hans Wanger Sammler.- Lebenslauf Willfried Matthias.

e. a. Zeitungsartikel.- Notizen und Skizzen.- Grußkarten.

**Schutzfrist:**

0 Jahre

**Dossier**

(Teilweise) gesuchspflichtig bis: 01.01.1968

**Signatur:**

7.12./7

**Titel:**

Schriftverkehr

**Entstehungszeitraum:**

1951 - 1967

**Form und Inhalt:**

v. a. Schinkelkrone. – Wandbranchen Goldene Galerie.

u. a. Korrespondenz mit VSSG und Senat von Berlin. – Fotos von Leuchtern. –Kostenaufstellungen, Rechnungen und Lieferscheine für Aufträge von VSSG und Senat von Berlin. - Unterlagen zu Arbeitsstunden von Mitarbeitern an verschiedenen Objekten (Nachnamen: Stutzke, Dahms, Glenewinkel, Gürges, Werner).

**Schutzfrist:**

0 Jahre